

Ein Fels in der Brandung – Annette Zühlke

Das soll doch noch einer sagen, es gäbe keine Frauen in leitender Position. Der IBS hatte neulich eine solche Persönlichkeit zu Besuch. Bei ihr beginnt morgens um 7.00 Uhr ein ereignisreicher Tag – im Theater gibt es nur ereignisreiche Tage! – mit einem gemeinsamen Frühstück mit den Zwillingen. Das Familienleben ist trotz allem Stress ganz wichtig. Dann ab in die Schule und Mutti fährt weiter ins Büro. Dort dann eine Stunde Ruhe vor dem Sturm und Vorbereitung auf das, was so alles kommen wird: um 10.00 Uhr Proben, um 11.00 Uhr Planungsmeeting, Disposition, 13.00 Uhr: Der Chef ruft!, um 14.00 Uhr sind drei Orchestermitglieder zu ersetzen, um 16.00 Uhr ist es Zeit, die Zwillinge aus der Schule abzuholen. Ab 18.00 Uhr ist Annette Zühlke wieder im Theater (läuft alles wie geplant?). Um 19.00 Uhr mal in die Vorstellung schauen, um 21.00 Uhr nachsehen: Liegt noch was auf dem Schreibtisch? Um 22.00 Uhr geht es endlich nach Hause.

Annette Zühlke ist seit 1998 die Musikalische Direktorin der Bayerischen Staatsoper und in dieser Position zuständig für Orchester, Chor, ein bisschen für den Sologesang, ein bisschen für das Ballett. Diese Position wurde vom damaligen Generalmusikdirektor Wolfgang Sawallisch neben der Intendanz eingerichtet, „weil er sich nicht um alles selber kümmern kann“. Und Gerd Uecker bekam diesen Posten als Erster. Bei ihm „debütierte“ Annette Zühlke nach ihrem Studium und entdeckte ihre Liebe zum Theatermanagement.

Sie erwarb sich das Grundwissen für diese Aufgabe beim Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Theaterwissenschaft in München.

Dass sie musikalisch war, diplomatisch, tolerant, Organisationstalent hat, das hatte sie schon zu Hause und während des Studiums bewiesen. Um das Taschengeld für das Studium aufzubessern, wurden Noten handschriftlich kopiert oder transponiert. Um das Theatergeschäft „von der Pike auf zu lernen“, ging sie 1989 als Leiterin des künstlerischen Betriebsbüros ans Hes-



Foto: Hans Köhle

Die Musikalische Direktorin unserer Staatsoper

sische Staatstheater nach Wiesbaden und anschließend als Mädchen für alles nach Coburg. Hier war sie sogar für Dramaturgie, Kulissenschieben und aktive Bühnenauftritte unter Vertrag.

Dort lernte sie bei einer *Rosenkavalier*-Aufführung Brigitte Fassbaender kennen, die sie 1995 begeistert als Musikdramaturgin mit nach Braunschweig nahm. Aber dann war doch der Ruf der Heimat zu stark, und Annette Zühlke folgte dem Angebot zurück nach München an die Staatsoper als Musikalische Direktorin. Ein Traum ging in Erfüllung!

Jetzt, in der Endplanung der Festspiele, steht sie natürlich besonders unter Strom. Da müssen die Planungen fürs Cuvilliés-Theater, den Marstall und das große Haus getroffen werden, die 142 Musiker des Orchesters für die jeweiligen Veranstaltungen eingeplant werden. Jede Instrumentengruppe hat

einen sogenannten Dienstenteiler, der bespricht, wer, wann, was, wo zu spielen hat. Es müssen die unterschiedlichsten Tarifverträge berücksichtigt werden, aufgrund von Anzahl und Repertoire der Orchestermitglieder müssen „Fremdmitglieder“ für bestimmte Vorstellungen engagiert werden – wer eignet sich für welches Stück?

Tausend Kleinigkeiten sind zu berücksichtigen und wehe, irgendwer ist nicht pünktlich da, nur weil die S-Bahn mal wieder Verspätung hat. Und dann müssen noch die unterschiedlichen Proben unter Dach und Fach gebracht werden: Sitzproben, Orchesterproben, Hauptproben, Generalproben und, und, und ... All diese Arbeiten müssen von den sechs Mitarbeitern Frau Zühlkes bewältigt werden, in Stresssituationen kommen noch einige „zur Aushilfe“ hinzu. Am 31. Juli aber ist endlich Schluss – natürlich nur bis zum Wiederanfang im September.

Pause, also Zeit zum Durchschnaufen und den Akku aufzuladen. Zeit um sich intensiver mit der Familie zu beschäftigen, die ihr sehr am Herzen liegt.

Dann steht noch ein Probespielen auf dem Programm. Man sucht schon seit Längerem einen Cellisten. Womöglich klappt es mit dem Richtigen. Das erste Vorspielen findet „neutral“ statt, die Aspiranten spielen hinter einem Vorhang, dann wird mit offenen Karten gespielt. Da jedes Orchester seinen eigenen Klang hat, sein eigenes Timbre, muss der Vorspielende nicht nur die Noten wiedergeben können (das ist Grundvoraussetzung), er muss vor allem in das Orchester passen. Um das so gut wie möglich zu verwirklichen, entscheiden sowohl die Orchestermitglieder als auch der Dirigent und die Intendanz. Bei geeigneten Musikern gibt es einen Nachwuchsmangel. Da-

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

her ist das Bayerische Staatsorchester vor 10 Jahren dazu übergegangen, wie bei den Sängern und beim Ballett, eine Akademie zu gründen. Hier werden junge Instrumentalisten unter die Fittiche erfahrener Musiker genommen und nicht nur im Spielen weitergeschult, sondern es gibt auch mentales Training, eigene Konzerte, Coaching, Videobesprechungen. So können die hohen Anforderungen in den meisten Fällen erreicht werden und die Qualität des Klangkörpers hochgehalten werden. Diese Aufgaben wer-

den ebenfalls von der Musikalischen Direktion begleitet und organisiert. Die Lieblingsmusik von Annette Zühlke liegt eher im „ruhigen“ Bereich, bei der Kammermusik, die sie schon in jungen Jahren zu Hause mit Vater und Bruder begeistert gespielt hat.

Ihre Lieblingsoper ist *Die Frau ohne Schatten*, ihr Lieblingskomponist u.a. Schubert. Sie schließt (noch) die Berufung zur Intendantin aus, liebt ihre jetzige Tätigkeit „hinter dem Vorhang“. Von Langeweile keine Spur: „Ich habe doch täglich mit interessanten Leuten zu tun, muss täglich neue Probleme lö-

sen, kein Tag ist wie der andere. Warum sollte ich wechseln?“ Und nachdem ihr Sohn meinte, als wieder mal ein neues Au-pair-Mädchen im Gespräch war „Mutti, wir können das doch auch schon alles alleine. Ich möchte nicht schon wieder wem Deutsch beibringen!“, weiß sie auch endgültig, dass ihre Familie voll hinter ihr und ihrem so aufreibend interessanten Job steht. Wir können nur hoffen, dass dieser „Fels in der Brandung“ uns noch lange erhalten bleibt, denn dann kann ja nichts schief gehen an unserer Staatsoper.

Jost Voges

WANDERUNGEN

Samstag, 6. August 2011

An der schönen grünen Isar von Bad Tölz über den Kalvarienberg zum Walgerfranz und zurück

Gehzeit: ca. 3 Std.

Führung: Hiltraud Kühnel,

Tel.: (089) 7559149

BOB MUC Hbf ab 9.10 Uhr

Bad Tölz an 10.00 Uhr

Einkehr nach ca. 2 Std. im

Forellengasthof Walgerfranz

Anmeldung wegen BOB-Ticket bei Frau

Kühnel

Samstag, 10. September 2011

Ebersberg – Grafing – Untererkofen – Grafing

Gehzeit: ca. 3 ½ Std.

Führung: Erika Weinbrecht,

Tel.: (089) 6915343

S4 Marienplatz

(Richtung Ebersberg) ab 9.23 Uhr

Ebersberg an 10.08 Uhr

Einkehr nach ca. 2 ½ Std. in der

Schlossgaststätte Untererkofen

Samstag, 8. Oktober 2011

Archäologisch-geologische Zeitreise:

Geisenbrunn – Gilching – Nebel -

Geisenbrunn

Gehzeit: ca. 3 ½ Std.

Führung: Helmut Gutjahr,

Tel.: (089) 575113

S8 Marienplatz

(Richtung Herrsching) ab 9.42 Uhr

Geisenbrunn an 10.13 Uhr

Einkehr nach ca. 2 Std. in der

Gaststätte Widmann in Gilching

ANZEIGE REISEN

Opern- & Kulturreisen Monika Beyerle-Scheller

Riedersteinstr. 13, 83684 Tegernsee Tel.: 08022-3649, Mobil: 0170-406 98 72 ,

Fax: 08022-663930, M.Beyerle-Scheller@t-online.de;

www.opernundkulturreisen.de

- | | | |
|----------------|------------------------------------|---|
| 29.07.2011 | Erl | TANNHÄUSER, Karten € 120 zuzügl. Busfahrt, ab 10 MT |
| 31.07.2011 | Andechs | DIE KLUGE (C. Orff), Beginn 16.00 Uhr, ab Herrsching Bustransfer möglich |
| 04.08.2011 | Bregenz | ANDREA CHENIER (Giordano) Busfahrt, Opernkarte Kat. II, Bus-Tagesfahrt und Speisen: € 152, dto. Kat. III: € 132 |
| 06.09.2011 | Herrenchiemsee | Große Bayerische Landesausstellung Ludwig II. ab Mü.Hbf. 9.42 Uhr, Führung 12.30/13.00 Uhr; Kosten je nach Teilnehmern „incl. allem“ ca. € 45 (erbitte baldige Anmeldung, da großer Andrang zu erwarten ist!) |
| 09./10.09.2011 | Im Rahmen der Ruhrtriennale | Bochum : Jahrhunderthalle TRISTAN UND ISOLDE, D: Kyrill Petrenko, R: Willy Decker mit Anja Kampe und Christian Franz, Arr. Opernkarte und Hotel, eigene Anreise |
| 10.-13.10.2011 | Kultur und Weinreise 2011 : | Speyer – große Salier-Ausstellung, Kloster Lorsch, Welterbe der Menschheit, Worms |
| Okt/Nov. 2011 | Stuttgart | Große Landesausstellung 2011: 100 Jahre Lindenmuseum, Highlights 6000 Jahre Geschichte und Kunst, Bahn-Tages-Fahrt |
| 27.11.2011 | Nürnberg | DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG (Wagner), Beginn 15.30 Uhr, D. Marcus Bosch I: David Mouchtar-Samorai, Fahrt mit BT möglich |